
Männer sind anders. Frauen auch.¹

Gottesdienst vom 26. März 2006 in Effretikon

Einleitung

Was Gott sich beim *kleinen Unterschied* gedacht hat.

Ein Angler findet am Ufer des Pfäffikersees eine verschlossene Flasche. Als er sie öffnet *entweicht ein Flaschengeist*, beginnt zu sprechen: "Danke, dass Du mich erlöst hast, nun hast Du einen Wunsch frei"

Der Angler *wünscht sich in Alaska Lachs* angeln zu können. Er ist aber weder seefest noch traut er sich zu fliegen.

"Ich wünsche mir eine *Autobahn von Effretikon* bis nach *Alaska*" antwortet er dem Flaschengeist. Der Flaschengeist sagt: „Hast Du nicht einen anderen Wunsch? Ich bin noch ein sehr *junger Flaschengeist*, und dies ist *ein wenig viel verlangt*."

Der Angler überlegt: „Ja, einen Wunsch habe ich noch: *Ich möchte die Frauen verstehen!*“

Darauf der Flaschengeist: „Wie willst *Du die Autobahn!*? .. mit oder ohne *Raststätten*, 4 oder 8spurig, vielleicht *beleuchtet*...?“²

Sind Männer und Frauen anders? (Abwarten – Publikum einbeziehen)

Die *68er Bewegung* hat dies vehement bestritten wurde. Da hiess es: Frauen müssen nur männlicher und vor allem: *Männer müssen nur weiblicher* werden, dann wird alles gut.

Den *Unterschied zwischen Frauen und Männer* zu betonen, galt in jener Zeit als frauenfeindlich, sexistisch.

Spätestens in den 90er Jahren begriffen die Frauen und Männer erneut: *Wir sind doch anders. Diese Einsicht setzt sich in den* letzten Jahren mehr und mehr durch.

Allan und Barbara Pease, ein amerikanisches Ehepaar, haben dazu das Buch "Warum Männer *nicht zuhören* und Frauen schlecht einparken" geschrieben. Es wurde ein weltweiter Bestseller. *Nicht zu vergessen* ist John Gray's „Männer sind vom Mars. Frauen von der Venus.“

Männer sind anders. Frauen auch. Heute wollen wir dies ein wenig näher betrachten. Vor allem interessiert: *Was hat sich der Schöpfer dabei gedacht?*

(kleines ♂ ♀ in die rechte Herzecke kleben)

I. Der Beweis: Männer sind anders. Frauen auch.

¹¹ Die Grundlagenliteratur findet sich am Ende der Predigt.

² Quelle: http://www.mm-angelseite.de/sons_funny.htm (21.3.2006)

Niemand bestreitet, dass Mann und Frau verschieden sind, zumindest in einigen **auffälligen wichtigen** Punkten.

Alle sind sich darüber einig, dass das **eine Geschlecht** für bestimmte Aufgaben besser gerüstet ist als das andere. Männer können zum **Beispiel keine Kinder kriegen**.³

Die Verschiedenheit bestimmt unser tägliches Leben:

Ihr lieben Männer: Versucht einmal einer Frau zu erklären, warum du nach einem **stressigen Arbeitstag** mal einfach nur so in die Zeitung, PC, Glotze stieren willst - egal was da kommt! Warum es stört, wenn man dabei ständig antworten muss. Hast du dies schon versucht? Verstehen es die Frauen?

Oder ihr lieben Frauen: **Versuche einmal einem Mann zu** erklären, dass es völlig logisch ist, die Freundin anzurufen, mit ihr **ein dreistündiges Telefonat** zu führen, obwohl du gerade von einer **zweiwöchigen Reise** mit gerade dieser Freundin zurückgekehrt bist. Ihr Frauen versteht dies? – Ihr Männer versteht ihr dies!

Da gibt es nichts zu erklären. Das ist so.

Es liegt auf der Hand: Frauen und Männer sind wirklich anders. Hier einige grobe Muster, die **natürlich gerade auf dich und mich nicht zutreffen** 😊:

1. **Männer denken zielorientiert**, Frauen handlungsorientiert, das heisst: Männer wollen ankommen, Frauen den Weg geniessen.
2. **Männer wollen Lösungen**, Frauen emotionale Zuwendung. Deshalb sind Frauen oft sauer, wenn Männer gleich die Lösung anbieten, anstatt erst einmal zuzuhören.
3. Männer ziehen sich in **Stresszeiten** zurück, Frauen suchen den Dialog.
4. Männer **denken leise**, Frauen laut. Während der Mann schon etwas Vorgesdachtes präsentiert, nutzt die Frau das Reden, um zu einer Entscheidung zu kommen.

(grosses ♂ ♀ in die rechte Herzecke kleben)

Aber wir sind hier ja nicht in einem **soziologischen** Seminar, sondern in einem Gottesdienst. Und deshalb frage ich jetzt nach Gott: Was hat sich Gott dabei gedacht, als er Männer und Frauen so unterschiedlich machte?

II. Was hat sich Gott gedacht

Zur Beantwortung dieser Frage greife ich auf den Schöpfungsbericht der Bibel zurück. Im **ersten Kapitel** der Bibel, also ganz zu Anfang heisst es – 1. Mose 1,27 + 31:

So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.

Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut!

Daraus **können wir zwei Folgerungen** ableiten:

Das **Ebenbild Gottes** ist weder **ausschliesslich weiblich**, noch ausschliesslich **männlich**. Gott schuf Mann und Frau zu seinem Ebenbilde, das heisst: Mann und Frau sind gemeinsam Gottes Ebenbild!

³ Crabb, Lawrence: Als Mann und als Frau. Kampf der Geschlechter oder Freude am Unterschied. 1. Auflage. Basel: Brunnen-Verlag, 1992. Seite 119.

Weder der Mann, **noch die Frau** sind mehr **wert**. Die Gleichwertigkeit von Frau und Mann ist schon in der Schöpfung angelegt.

Gott findet seine Geschöpfe – Mann und Frau - "sehr gut". Oder anders gesagt: Gott hatte nichts zu **bemängeln an dem Unterschied** zwischen Frauen und Männern. Im Gegenteil: **Diesen Unterschied hat Gott so gewollt**.

Es ist **Gottes Wille, dass es den** Menschen in diesen Formen gibt, Mann und Frau. Dafür können wir ihm erstmal dankbar sein. Stellen wir uns doch mal vor, wir wären - **wie viele Pflanzen - zweigeschlechtlich**, könnten also unsere Vermehrung mit uns selber regeln, ohne einen Partner.

Was würde dir alles entgehen, wenn es das nicht gibt: Mann und Frau. Es gibt keine **Leidenschaft**, kein **Begehren**, kein **partnerschaftliches Miteinander**, keine **Ehe**, keine **Familien** in unserem Sinn. Also: Wenn Gott zu diesem Teil seiner Schöpfung sagt: "Und siehe, es war sehr gut!", dann können wir da mit einstimmen. (**sehr gut** unter ♂ ♀ kleben)

Sekundarschule – in meinem Jahrgang 6 Klassen – ein Mädchen – Skilager – Skilift – gemeinsam Schlepper – Ziel erreicht – was reden? – schüchtern – Frauen sind anders, aber faszinierend!

Der "kleine Unterschied" ist kein Zufall, sondern er ist von Gott gewollt, in seiner Schöpfung bereits vorgegeben.

Es steht nirgends in der Schöpfung festgeschrieben, dass Jungen nicht weinen dürfen und Mädchen nicht laut und lebhaft sein, dass **Jungen immer stark** sein müssen und **Mädchen süss**.

Schon gar nicht sind wir dazu geschaffen, um bestimmte körperliche Rollenbilder zu erfüllen: schlank und vollbusig die einen, muskulös und durchtrainiert die anderen.

Wichtig ist auch Folgendes:

An die Männer: Hast du noch jemals davon geträumt ein harmloser, netter Kerl zu werden?

An die Frauen: War oder ist der Prinz deiner Mädchenträume verwegen und mutig – oder war nur nett?

Wer versucht, **alles gleich zu machen**, verstösst gegen die **Schöpfungsordnung** Gottes. Wer versucht, ein Geschlecht über das andere zu erheben, der verstösst ebenfalls gegen Gottes Schöpfungsordnung.

III. Wie das Miteinander gelingt

Was heisst dies für das Miteinander der Menschen?

Wenn Männer nun einmal **anders sind, als Frauen**, dann muss endlich Schluss sein mit dem ewigen "besser" oder "schlechter". **Männer und Frauen sind anders, aber nicht besser oder schlechter**.

Wenn Frauen nun einmal anders sind als Männer, dann sollten wir auch aufhören, Frauen und Männer gleichmachen zu wollen. Es hilft nichts, wenn eine Überemanzipation Frauen zu Männern und ein **Softi-Club Männer** zu Frauen machen will. Dies **bedeutet nicht**, dass wir nicht **unendlich viel** voneinander lernen können. Aber es hilft allen, wenn wir die Unterschiede lieben, statt beseitigen.

Da gibt es nun zwei wichtige Aufgaben:

1. Verstehen lernen.

Wir müssen lernen, miteinander umzugehen, die **Kommunikationsweise** des andere ernst nehmen.

Männer sind in der **Regel nur auf eine Angelegenheit** auf einmal konzentriert. Also, liebe Frauen: Lasst Eure Männer doch einfach nur mal in Ruhe Zeitung lesen. Was glaubt ihr, wie entspannt die sind, wenn die nicht gleichzeitig einer anspruchsvollen Unterhaltung folgen müssen!

Oder umgekehrt: **Liebe Männer**: Wenn Euch Eure Frauen fragen, ob ihnen das **Kleid, das sie gerade anprobieren**, steht, dann antwortet nicht sofort und sagt bloss nicht "ja" oder "nein". Tretet ein in ihren Kommunikationsprozess und unterstützt die Entscheidungsfindung mit **einfühlsamen Fragen**.

Das war jetzt ein wenig einfach. Aber ich denke, es bringt auf den Punkt, woran Frauen und Männer arbeiten müssen:

Sie müssen erstens verinnerlichen, dass Gott sie unterschiedlich geschaffen hat. Wenn du dies verinnerlicht hast, dann bist du bereit, dich auf eine ganz andere, ganz neue Welt einzulassen.

Die zweite wichtige Ausgabe ist: **Vergeben lernen!**

Logischerweise sprühen bei dieser **Unterschiedlichkeit die Funken**. Aber diese Unterschiedlichkeit macht das andere Geschlecht so attraktiv! Am Anfang ist man ja nur fasziniert, begeistert, schwebend, auf einer Wolke! Da hat der Partner keinen Fehler.

In der Ehesorge geben wir den Paaren oft die Aufgabe „Drei-plus-Eins“ mit. Drei Bereiche, die man schätzt und ein Bereich, an dem der Partner arbeiten soll. Problem: Tausend zu Eins!

Wir sehen die **Schwächen des Partners**.

Schwächen der Männer (Flecken aufkleben): Aufgaben erledigen, schlechte Zuhörer, schauen den Frauen nach (E = Ehre / F = Frauen / G = Geld)

Schwächen der Frauen (Flecken aufkleben): Reden und Reden, Spiegel,

Wir brauchen voneinander Vergebung! Wir sind nicht perfekt. Dies stellen wir an der Verschiedenheit von Mann und Frau fest.

Aber so ist das eben: Männer sind anders, Frauen auch

IV. Das Herz ändern

Aber damit ist das eigene Herz noch nicht verändert. Veränderung des eigenen Herzen ist der wichtigere Teil. Wir können uns nicht selbst verändern, aber Gott! (Egoismus / ICH zuerst – anpinnen)

Wie kann unser **Herz verändert werden?** Wie kann **es neu werden?**

Jesus Christus ist realistisch. Er sieht, dass in unserem Herzen etwas nicht mehr stimmt. Da sind dunkle Flecken drin. Die **Bibel nennt es Sünde. Sünde ist dieses schwierige Wort**, das wir heute oft nicht verstehen. Sünde bedeutet, das Ziel zu verfehlen. Was ist das Ziel?

Es ist einfach, Jesus Christus spricht in Matthäus 22,37-39:

Herr, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz Gottes?»

Jesus antwortete ihm: «Liebe Gott, den Herrn, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand!»

Das ist das erste und wichtigste Gebot.

Ebenso wichtig ist aber das zweite: 'Liebe deinen Mitmenschen, so wie du dich selber liebst!'

Alles was gegen diese Gebote verstösst: Gott zu lieben, den Mitmenschen zu lieben und sich selbst zu lieben, verfehlt das Ziel und ist somit Sünde.

Weil **dein und mein Herz eben nicht gut ist**, sammelt sich immer mehr Sünde an. Immer **mehr Müll im Herzen**. Genau hier will Gott helfen. Zuerst will er den Müll des Lebens entfernen, **den Müll** aus deiner Ehe, den Müll aus deinem Herzen.

In 1. Johannes 1,9 steht geschrieben:

*Wenn wir aber unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, daß Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen **reinigen**.*

Wenn wir Jesus Christus unsere Schuld bringen, dann vergibt er sie! Nimmt er sie weg!

Unser Herz ist dann rein! **Leider füllt es sich wieder und** hier braucht es dringend eine tiefere Veränderung, als nur das Sünden Bekennen.

Es geht um Jesus Christus. Dass er in unser Leben kommt. Jesus Christus muss zu unserem Herrn und Heiland werden. In Johannes 1,12 steht geschrieben:

Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.

Es geht darum, dass wir an **Jesus Christus glauben**, dass er in unserem Herzen regieren darf. Dann wird das **Herz von ihm umgestaltet**, neu gemacht

Ich weiss nicht, **wo Jesus Christus in Deine Leben** zu finden ist. Hast du den Mut, ihn in deinen Leben regieren zu lassen! Es geht um dein Herz. Es geht noch **um mehr, nämlich um deine ewige Zukunft**.

Weisst du, du wirst einmal vor dem **himmlischen Vater** stehen, und wenn Gott Sie fragt:

„Was ist mit Deinem Herz? Darf Jesus Christus es reinigen?“ Was wirst du Gott antworten? In der Bibel steht – Johannes 3,16:

Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.

Gott will Dir eine ewige Zukunft schenken. Er will nicht, dass du mit der Haltung „Es kommt ja schon gut!“, vor ihn trittst! Dann kommt es nämlich nicht gut!

Es gilt es etwas zu tun! Nicht so weiter zu leben, sondern bewusst sein Herz von Gott umgestalten zu lassen. Diese Kraft hat Jesus Christus.

Er verändert. Er schenkt ein neues Leben.

Männer sind anders. Frauen auch. Und beide brauchen Jesus

Amen

Benutzte Literatur

Crabb, Lawrence: Als Mann und als Frau. Kampf der Geschlechter oder Freude am Unterschied. 1. Auflage. Basel: Brunnen-Verlag, 1992.

Gray, John: Männer sind anders. Frauen auch. München: Goldmann Verlag, 1993.

Gray, John: Mars, Venus und Partnerschaft. München: Goldmann Verlag, 1998.
http://www.waldkirche-planegg.de/predigten/Predigt_20052004.html